



Herrn Fernand Etgen
Präsident der Abgeordnetenversammlung
Luxemburg



Luxemburg, den 01 Februar 2019

Gemäß Artikel 83 der Geschäftsordnung der Abgeordnetenversammlung, bitte ich Sie, die vorliegende parlamentarische Anfrage an den Herrn Minister für Bildung, Kinder, Jugend, Hochschule und Forschung weiterzuleiten.

Da der Herr Minister in seiner Antwort auf die parlamentarische Anfrage N°118 vom 20. Dezember 2018 zum Thema « *Bildungsbericht 2018* » auf einige Fragen nicht geantwortet hat, möchte ich folgende Fragen noch einmal an den Herrn Minister für Bildung stellen :

- Der Zusammenhang zwischen schulischem Erfolg und sozio-ökonomischem Status wird auch in diesem Bildungsbericht erneut bestätigt. Somit ist deutlich erkennbar dass insbesondere der Norden (flächendeckend) sowie einzelne Regionen im Süden des Landes schlecht abschneiden.
Herr Minister sind die Ursachen für die großen regionalen Unterschiede die gleichen im Süden, wie im Norden?
- Sind aufgrund der neuen Orientierungsprozedur im „cycle 4.2“ allgemein weniger Schüler in das „régime préparatoire“ orientiert worden?

Mit freundlichen Grüßen,

Martine Hansen
Abgeordnete



Luxembourg, le 21 mars 2019

Monsieur le Président de la
Chambre des Députés
19, rue du Marché-aux-Herbes
L-1728 Luxembourg

Réponse de Monsieur le Ministre de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche à la question parlementaire N° 297 de Madame la Députée Martine Hansen.

Ad 1)

Wie bereits in meiner Antwort auf die parlamentarische Anfrage N° 118 der Abgeordneten Martine Hansen erwähnt, zeigt der Bildungsbericht 2018, dass es in puncto schulischem Erfolg einen kumulativen Effekt gibt in Bezug auf die sozioökonomische Herkunft der Schülerinnen und Schüler und einen etwaigen Migrationshintergrund. Dort wo beide Faktoren spielen, gibt es wesentliche Abweichungen im Vergleich zum nationalen Durchschnitt. Dies gilt gleichermaßen für diejenigen Regionen des Süden und Norden des Landes, in denen der Anteil jener Schülerinnen und Schüler die beide Parameter vereinen höher ist als auf nationaler Ebene.

Die regionalen Unterschiede sind demnach auch im Süden und im Norden auf die genannten Ursachen zurückzuführen.

Neben den bereits in meiner Antwort auf die parlamentarische Anfrage N° 118 erwähnten Maßnahmen, um der Problematik der sozialen Selektivität des Luxemburger Schulsystems entgegenzuwirken, wird zeitnah das „Observatoire de la Qualité Scolaire“ diejenigen Prozesse, die eine soziale Selektion bewirken, noch detaillierter untersuchen und Verbesserungsvorschläge unterbreiten.

Ad 2)

Wurden Ende des Schuljahres 2015/2016 noch 15,8% der Abgänger der Grundschule in das „régime préparatoire“ (gegenüber 47,7% in das „ES général“) orientiert, so waren es am Ende des Schuljahres 2016/2017 15,0% („régime préparatoire“) gegenüber 47,9% („ES général“).

Ende des Schuljahres 2017/2018 wurden 4.828 der insgesamt 5.094 betroffenen Schülerinnen und Schüler (94,7%) nach der neuen Orientierungsprozedur im 4. Zyklus der Grundschule in die Sekundarschule orientiert. Es wurden insgesamt 12,2% in das „régime préparatoire“ gegenüber 48,6% in das „ES général“ orientiert. Demnach wurden in der Tat weniger Schüler in das „régime préparatoire“ orientiert.

Claude Meisch
Ministre de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse
Ministre de l'Enseignement supérieur et de la Recherche